

Die Stelen verraten Besuchern Besonderes

INFORMATION Die im Jahr 2006 geborene Idee ist nun an zentralen Standorten in Abensberg umgesetzt.

ABENSBERG. Die neuen Informationsstelen sind an den Ortseingängen sowie an sechs Standorten in der Innenstadt installiert. „Sie dienen nicht nur der Begrüßung unserer Besucher, sondern bieten zugleich Kurzinformationen auf einen Blick, ohne den Autofahrer während der Fahrt abzulenken“, sagt Michaela Jahny von der Stadt. Vorteilhaft sei, dass man durch die Integration der Informationen der Partnerstädte die derzeit bestehenden Hinweistafeln entfernen könnte.

Weiter werden die Gäste bereits an den Ortseingängen auf die maximale Parkdauer in der Innenstadt von zwei Stunden hingewiesen.

Typische Bilder

Typische Abensberger Bilder, vom Hopfen, den Erdbeeren, dem Maderoder Hundertwasserturm ergänzen die Stelen und vermitteln Eindrücke über Abensberg, so Michaela Jahny weiter.

Die Stelen in der Innenstadt helfen dem Gast, sich beim Altstadttrudgang zu orientieren. Ein eingezeichnete

Standpunkt hilft, das auserkorene Ziel zu finden bzw. den Weg durch die Innenstadt zu finden. Weiter besteht bei den vier Stelen an den Altstadteingängen die Möglichkeit, mit Platten auf aktuelle städtische Veranstaltungen hinzuweisen, erklärt Michaela Jahny. Durch das orange „I“ und das Stadtlogo sind die Infostelen leicht zu erkennen.

Neues Logo, neue Gestaltung

Im Dezember 2006 war die Firma to way vom Bauausschusses mit der Ausarbeitung von sogenannten Info-Points an den Ortseingängen und den Zugängen zur Altstadt beauftragt worden. Die ursprünglichen Vorschläge mussten aufgrund der Änderung des Abensberger Logos überarbeitet werden. Die Standorte der Infostelen wurden mit der Polizei Kelheim, dem Landratsamt und dem Staatlichen Bauamt in Landshut besprochen und festgelegt.

Die „neue Version“ kam im Mai 2009 im Bauausschuss zur Vorberatung. Ende Juni 2009 wurde die Stelen den Bürgern vorgestellt. Ende Oktober vergangenen Jahres war Gestaltung, die geplanten Standorte der Infostelen und eventuelle weitere Standorte im Stadtrat diskutiert und beschlossen worden.



In der vergangenen Woche wurden die Infostelen aufgestellt.

Foto: re

STANDPUNKTE

► **„Willkommens und Wiedersehens-Stelen“:** Straubinger Straße (nach dem Kreisverkehr ortseinwärts auf dem Fahrbahnsteiler), Münchener Straße (Fahrtrichtung ortseinwärts auf der linken Straßenseite auf Höhe des Ortsschildes), Regensburger Straße (ortseinwärts vor der Abzweigung zum Feldweg

„Galgenberg“), Traubenstraße (zwischen Radweg und Fahrbahn auf Höhe Tankstelle Oberhofer)

► **Innenstadt:** Graf-Niclas-Straße/Ecke Max-Bronold-Straße, Regensburger Tor, Schulhaus-, Aventinus- und Kolpingplatz und Von-Hazzi-Straße/Einfahrt Tiefgarage



Martina Schwarzmann bei ihrem Auftritt in Abensberg.

Foto: eib

Martina Schwarzmann zog an die 1000 Besucher an

UNTERHALTUNG Die Musikkabarettistin konnte ihr Programm nicht ganz so durchziehen wie geplant – ein Storch brachte sie beim Schlossgarten-Open-Air aus dem Konzept.

VON IZABELLA WOLSKI, MZ

ABENSBERG. Trotz trüber Aussichten am Himmel zählten die Veranstalter des Schlossgarten-Open-Airs zahlreiche Besucher. Vor allem Martina Schwarzmann am Freitagabend erwies sich als Publikumsmagnet. An die tausend Zuschauer wollten das Programm „So schee kons Lebn sei!“ live miterleben. Zugegeben: Wer vor dem Auftritt Schwarzmanns den Blick über die Reihen schweifen ließ, konnte sich bereits da das Lachen kaum verkneifen. Mit Regenschirmen und bunten Plastik-Ponchos ausgestattet, trotzte das Publikum dem Wind und dem Regen. Martina Schwarzmann kommentierte den Anblick gar mit: „Von oben sieht es aus wie eine Pariser-Ausstellung.“

Auch sonst konnte die Musik-Kabarettistin ihr Programm in Abensberg nicht ganz so durchziehen wie geplant. Während sie von langweiligen Partys sang, flog ein Storch über die Bühne und brachte die frisch gebacke-

ne Mama aus dem Konzept: „Das letzte Mal als ein Storch an mir vorbeigeflogen ist, war ich am nächsten Tag schwanger.“ Auch wenn sich Schwarzmann beim Thema Baby und Windeln sehr zurückhielt, konnte sie sich einige Kommentare über ihre „Still-Demenz“ und den Alltag mit einem Kleinkind nicht verkneifen: „Ich dachte früher ‚Scheiß die Wand an‘ wär nur so ein Spruch. Jetzt weiß ich: Das geht!“ Ein Kind im Publikum sang mit zartem Stimmchen lauthals die Texte von Schwarzmann mit. Darauf meinte die Kabarettistin: „Wenn Kinder schon meine Texte mitsingen können, dann wird es wirklich Zeit für ein neues Programm.“ Dieses soll im Januar rauskommen.

Ausgelassen mitsingen und mitklatschen konnten die Zuschauer dann am Samstag beim Schlossgarten Open-Air bei der „Nacht der Musicals.“ Geboten wurde den Zuschauern das „Best of“ aus den berühmtesten Musi-

cals, wie Cats, Phantom der Oper, Tarzan und vielen mehr. Die Musical-Fans im Publikum waren von der Veranstaltung begeistert. „Wir mögen Musicals und das ist ein toller Querschnitt. Auch die Sänger sind wirklich gut“, so Helmut und Sabine Bauer aus Abensberg. „Mitreißend“, weil „schön bunt“ fanden beide vor allem die Ausschnitte aus dem Musical „Mamma Mia.“ Das fand auch Andrea Holzapfel „am beeindruckendsten, weil es so poppig und rockig war und so farbenfroh.“ Das beste Kostüm hatte für 24-jährige Abensbergerin, wie wohl für die Mehrheit der Frauen im Publikum, „der blonde Tarzan mit dem Sixpack“. Da war eben weniger Stoff, mehr. Die 24-jährige Abensbergerin war schon in vielen Musicals, wie „Elisabeth“ oder „Aida“. Bei der „Nacht der Musicals“ aber, „entdeckte ich auch andere. Die Ausschnitte aus Cats zum Beispiel waren für mich ein Anreiz sich auch das ganze Musical mal anzuschauen.“

STRENGERE AUFLAGEN

► **Um die Lärmbelästigung** für die Anwohner des Schlossgarten-Open-Airs in Grenzen zu halten, wurden den Veranstaltern heuer von der Stadt Abensberg im Vorfeld strengere Auflagen auferlegt. Die Spielrichtung der Bühne wurde in Richtung Gillaomos, von der Innenstadt weg, geändert. Zudem führten die Veranstalter durchgehend Messungen durch, um den vorgegebenen Dezibel-

Wert einzuhalten. Eingeschränkt wurden auch die Abbauzeiten.

► **Stefan Dimpfl**, technischer Leiter von Power Concerts, die die „Nacht der Musicals“ organisierten, sagte zur Mittelbayerischen Zeitung zu den Vorgaben: „Man steht dadurch ein bisschen unter Zeitdruck, aber man kann damit leben. Wir wollen ja schließlich im nächsten Jahr wiederkommen.“ (eib)

KURZ NOTIERT

Bauausschuss tagt

ABENSBERG. Am heutigen Montag findet um 16.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung des Grundstücks-, Umwelt- und Bauausschusses statt. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils stehen Baugesuche sowie der Punkt Aussprache. Eine nicht öffentliche Sitzung schließt sich an.

Wild Unrat abgelagert

ABENSBERG. Im Zeitraum vom 1. bis 11. August wurde in Abensberg auf der Gillaomoswiese ein Kinderwagen mit diversen Küchenutensilien, Schuhen und Lebensmittel abgelagert. Anhand der aufgefundenen Unterlagen konnte ein tatverdächtiges Pärchen aus dem Raum Abensberg ermittelt werden. Zur endgültigen Klärung der Sache sind jedoch noch weitere Nachforschungen erforderlich, teilt die Polizei mit.

Die Konzentration lohnte sich für die Sportler

JUDO Der TSV Abensberg schloss Gürtelprüfung zum Braungurt für die Jugendlichen mit großem Erfolg ab.

ABENSBERG. Vor kurzem fand in der Abensberger Josef-Stanglmeier Judohalle die Gürtelprüfung zum 1. Kyu statt. Diese wurde von den Prüfern Hans-Jürgen Henter und Heinz-Peter Michel abgenommen.

Nach intensiver Vorbereitung von zwei Monaten stellten sich zwölf Judokas den Prüfungsanforderungen zum Braungurt, dem höchstem Kyu-Grad im Judo. Hier mussten unterschiedlichste Falltechniken, Wurf- und Bodentechniken mit großer Sorgfalt gezeigt werden.

Auch ein kleines Programm aus der „Kata“, dem Ursprung der Judotechni-

ken, wurde von den Prüflingen absolviert.

Nach zwei Stunden Konzentration und Anstrengung hatten Andreas Steffl, Dominik Ennerst, Fabian Ennerst, Kilian Wilke, Nico Bruckmaier, Thomas Harroider, Dennis Meisner, Nikita Schönberg, Marco Reber sowie drei Mädchen, Sophia Volkmann, Julia Haslinger und Alicia Brandl die Prüfung erfolgreich bestanden.

Zu der mit guter Leistung bestandenen Prüfung gratulierten die Prüfer und die Trainer Georg Schels und Helmut Harroider den Jugendlichen.

Die nun bestandene Prüfung berechtigt die Teilnehmer zum Tragen des Braungurts. Dies ist die höchste Prüfung im Schüler und Jugendbereich.

Als nächstes kommt dann schon der schwarze Gürtel – der Meistergrad im Judo.



Sie zeigen Leistung und Konzentration und können fast alle auf die Matte legen: Die Prüflinge im Judo des TSV.

Foto: privat